

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserationspreis für die viergepaltene Corpus-Beile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Einundachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark
Inserate für die nichtfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 30.

Donnerstag, den 5. Februar.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Reizigstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Rindmehlfeldstraße 6.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 3. Februar. Sr. Maj. Kanonenboot „Hyäne“, 4 Geschütze, Kommandant Kapitän v. Olden, ist am 1. d. M. in Valparaiso eingetroffen.
Königsberg, 3. Februar. Die Kaiserin von Russland traf heute Vormittag um 10 Uhr 18 Minuten hier ein und setzte um 10 Uhr 39 Minuten ihre Reise fort.
Wien, 3. Februar. Abgeordnetenshaus. Das Verwaltungsgesetz für Bosnien wurde in der General- u. Spezial-Debatte unverändert angenommen. Von dem Minister des Innern wurde ein Gesetzentwurf über die Ertheilung eines Vorkaufes von 500,000 fl. an Galizien vorgelegt.
Kopenhagen, 3. Februar. Die Dampfschiffe sind unter den demaligen Eiseverhältnissen und wegen des herrschenden Nebels heute geblieben, Postgepäckstücke über den großen Belt überzuführen.
London, 3. Februar. Der russische Botschafter Fürst Lobanoff hat heute dem Premier Lord Beaconsfield in dessen Amtswohnung in Downingstreet den ersten Besuch abgestattet.
Washington, 3. Februar. Das Repräsentantenhaus hielt gestern Abend eine besondere Sitzung ab, um dem britischen Parlamentsmitglied Barnell Gebörde zu geben. Der Präsident verlas zunächst eine Resolution, in welcher das Haus um sein Wohlwollen für Barnell erucht wird; hierauf wurde der Legation eingeführt und hielt eine Rede über die irische Agrarfrage und die Notwendigkeit, die irischen Pächter in ihrem Bestreben, Grundeigentümer zu werden, zu unterstützen. — Der Sitzung selbst wohnten nur wenige Deputirte bei; dagegen waren die Tribünen vollständig.

Parlamentarische Nachrichten.

Der dem Verrenhanje zugegangene Gesetzentwurf, betreffend das Ruhegehalt der emeritirten Geistlichen, lautet in seinen 7 Artikeln wie folgt:
Art. 1. Der in dem anliegenden Kirchengesetze vom 26. Januar 1880 gewährte Anspruch auf ein Ruhegehalt kann mit rechtlicher Wirkung nur insoweit abgetreten, verpfändet oder sonst übertragen werden, als derselbe der Pfändung unterliegt.
Art. 2. Eine nach § 8 Absatz 2 des Kirchengesetzes von dem Provinzialkonsistorium getroffene Bestimmung, an wen die vor dem Tode des Geistlichen nicht erhobenen Ruhegehaltsbeträge zu zahlen sind, steht dem Ansprüche des nach dem bürgerlichen Rechte zur Hebung dieser Beträge Berechtigten nicht entgegen.
Art. 3. Die in § 11 des Kirchengesetzes bezeichneten Emeriten-Zuschussfonds werden mit dem Tage, an welchem das gegenwärtige Gesetz in Kraft tritt, aufgelöst und gehen von diesem Zeitpunkte ab mit allen Rechten und Verbindlichkeiten auf den zu bildenden Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche über. — Die Auflösung und der Uebertrag erfolgen unabhängig der Rechte Dritter. — Die Verwaltung und Vertretung des Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche regelt sich nach Art. 19 des Gesetzes vom 3. Juni 1876.
Art. 4. Gegen die Entscheidung des evangelischen Ober-Kirchenrathes über die Höhe der nach den §§ 12 bis 15 des Kirchengesetzes an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche zu leistenden Beiträge findet der Rechtsweg nicht statt. — Wegen der Ansprüche auf Ruhegehalt findet der Rechtsweg gegen die Entscheidung des evangelischen Ober-Kirchenrathes nur nach Maßgabe des Gesetzes vom 24. Mai 1861 statt.
Art. 5. Die Beiträge der Geistlichen und der kirchlichen Stellen an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche können im Wege der administrativen Zwangsverpflichtung gebeitricken werden.
Art. 6. Alle diesen Gesetze und den Vorschriften des Kirchengesetzes über die Gewährung von Ruhegehalt entgegenstehenden Bestimmungen, mögen dieselben in den allgemeinen Landesgesetzen, in Provinzial- oder Lokalgesetzen oder Verordnungen enthalten oder durch Obergang oder Gewohnheit begründet sein, treten außer Kraft. — Insbesondere treten die Bestimmungen außer Kraft, nach welchen Geistlichen der Anspruch auf einen Emeritenantheil aus dem Pfarrentommen zuließt, vorbehaltlich jedoch der Rechte der bereits emeritirten Geistlichen, sowie der im Amte stehenden Geistlichen, soweit der Anspruch der Legirten auf der Anstellung in ihrem gegenwärtigen Amte beruht.
Der nach Maßgabe des § 19 Absatz 2 des Kirchengesetzes gestellte Antrag gilt als Bezugs auf diese Rechte, sowie auf den etwaigen Anspruch an einen der in § 11 des Kirchengesetzes bezeichneten Zuschussfonds.
Art. 7. Die Geltung dieses Gesetzes für die Provinz Westfalen und die Rheinprovinz hat die Verkündung der in § 20 des Kirchengesetzes vorgeschriebenen kirchlichen Ordnung zur Voraussetzung. — Sowohl für diese als auch für die übrigen Provinzen wird der Tag, an welchem dieses Gesetz in Kraft tritt, durch königl. Verordnung bestimmt.

Herrenhaus.

Berlin, 3. Februar. In der heutigen Sitzung wurde das Justiz- und Justizpolizeigesetz an die durch 4 Mitglieder der Justizkommission verfasste Agrarkommission, das Gesetz betreffend das Ruhegehalt der emeritirten Geistlichen an eine besondere Kommission von 15 Mitgliedern und endlich das gleichfalls aus dem anderen Hause herübergekommene Gesetz über die Besteuerung der Wandelagen an die Kommission für kommunale Angelegenheiten verwiesen.

Rosenhager Geschichten.

Von Ludw. Harber, Verf. von „Nach sieben Jahren“ u. (Fortsetzung.)

Berndt und Graf Drogg verhandeln mit Rechtsgelehrten, hören Berichte, sudruten Vergamte, — lauter Dinge, von welchem Alex nicht das Mindeste verstand. Er fühlte sich grenzenlos überflüssig, — die bemühtigste Ueberzeugung, die ein eitles Herz beschließen kann. — Die Seinen waren in Noth und Kummer, und er konnte nichts für sie thun; im Gegenfall er erschwerte noch ihr Schicksal durch das Bekennen seiner Schuldenlast. Diese Schulden! Leichtsinngig war er sie eingegangen, leichtsinngig hatte er sie beheimlicht, aus Furcht vor dem Zorn seines Vaters. In welcher verzweifelte Lage hatte er sich dadurch gebracht! Welch eine Zukunft wählte ihm entgegen! Er hätte nie geglaubt, daß seine liebenswürdigste Unbedachtsamkeit ihm so bittere Strafe zuziehen könne.
Wenn seine Familie Rosenhag aufgeben mußte, so war kleinerer Ausweg für ihn, seinen Gläubigern je gerecht zu werden, so war er ruhmlos. Er mußte ausweichen aus der Arme und — was dann? — Einen Augenblick kam ihm der Gedanke, diesen unbedarfenen Drogg zu fordern auf Tod und Leben. Für ihn war dabei nur zu gewinnen. Entweder: der Ausgang des Duells schaffte seinen Verwandten Luft; — wo nicht, so endete er ein werthloses Leben und tilgte seine Schulden. — Er verzweifelte den Gedanken zwar wieder als seiner unwürdig, aber fast mit Bedauern. Der vermählte Liebhaber der Gesellschaft fühlte sich so klein, so niedergedrückt, wie er es nie für möglich gehalten hätte.
Da faßte eine warme, weiche Mädchenhand die seine. Ueberrascht blickte er auf. Aber an dem heutigen Tage hatte Zeit für ihn und seinen Schmerz? Alex fühlte sich ein wenig entsühnt, als er Nina erkannte. Die hat es ihm vorausgesagt; wie wird sie triumphiren! — Aber in den braunen Augen Ninas lag nichts von Triumph oder Schadenfreude. Sie blickten so sanft, so mitleidig auf ihn herab; zum erstenmal fand Alex seine wilde Cousine hüßlich.

„Armer Alex,“ sagte das Mädchen leise und streichelte seine Hand. „Hat es dir sehr weh gethan?“
„Deine Prophezeiungen sind eingetroffen, Kind,“ erwiderte er. „Walburg Nierax giebt ihren verarmten Vetter auf; — doch ich habe es nicht besser verdient.“
„Aber hatte der Gräfin ihren Verlobungsabend und die Schwärze auf seiner Stirn noch nicht vergeben. Wenn sie es über sich vermochte, ihn gerade jetzt zu verlassen, so war sie leicht verführbar.“ Wäre nur sonst Alles, wie es sollte,“ fügte er mit einem tiefen Seufzer hinzu.
„Was fehlt dir sonst?“ schmeichelte Nina. „Sag es mir, Alex.“
„Du wüdest es nicht verstehen, Kind.“
„D, ich bin kein solches Kind mehr, wie Du noch immer zu glauben scheinst. Und ich bilde mir ein, ich verstehe Deinen Kummer ganz gut, auch ohne daß Du ihn mir vertrittst. Aber mache Dir keine Sorgen, mein lieber, lieber Vetter. Ich bin Deine gute Freundin und ich bin reich, von meinem armen Papa und von Tante Vixy, die so jung starb. Setzt zum ersten Mal freudig mich über das Geld. Ich habe schon an Mama geschrieben und sie gebeten, Deine Gläubiger zu befriedigen, ein ein wenig von dem erfährt, was hier in Rosenhag vorgefallen ist. Sieh mich doch nicht so unglücklich an! Du brauchst gar nicht bange zu sein. Mama thut alles, um das ich sie bitte. D, und ich bleibe auch dann noch reich genug. Sei Du nur so gut und nimm es an. — Alex, tu abnüt nicht, wie ich mich freudig, daß ich einmal für dich sorgen darf! ein einziges Mal!“
Alex glaubte nicht, daß Frau von Arnleben so ohne weiteres die Dredre ihres sechsjährigen Töchterchens vollziehen werde; er war von der Unausführbarkeit des großmüthigen Planes fest überzeugt, — aber nie im Leben hatte ihn etwas gerührt wie dieses kindliche Anerbieten. Mit einer hastigen Bewegung zog er den braunen Ledentopf an seine Brust, drückte einen heißen Kuß auf ihre Stirn und flüsterte, während eine Thräne in seinen Augen schimmerte: „Gott segne Dich, mein lieblich! Wären alle Schätze der Erde Dein, sie hätten mir so wohl nicht thun können, wie diese Worte.“
Unter dessen hatte Berndt eine letzte Unterredung mit

Es folgte der mündliche Bericht der Kommission für den Staatshaushaltsetat und für Finanzangelegenheiten über die Denkschrift, betreffend die gemäß § 20 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861 ausgeführte erstmalige Revision der Gebäudesteuer-Berantlagung.
Der Referent, Dr. Baumstark, beantragte, diese Denkschrift durch Kenntnisaufnahme für erledigt zu erklären. Das Haus trat dem Antrage des Referenten ohne Debatte bei.
Es folgt mündlicher Bericht derselben Kommission über die Ueberfahrt von den Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres vom 1. April 1878/79. Der Referent Graf v. d. Schulenburg-Angern stellt Namens der Kommission den Antrag I, die Etatsüberschreitungen bei Kapitel 7, Titel 39 der Ausgaben für den Neubau des Regierungs- und Oberpräsidialgebäudes zu Schließung und Umfassung desselben mit Mobilien in Höhe von 101.490 M 36 s vorläufig nicht zu genehmigen; II, vorbehaltlich der bei der Prüfung der Rechnungen sich ergebenden Erinnerungen die nachgewiesenen Etatsüberschreitungen für das Jahr 1878/79 in Höhe von 22.809.997 M 69 s und die nicht auf gesetzlichen Bestimmungen beruhenden außeretatmäßigen Ausgaben für dasselbe Etatsjahr in Höhe von 1.123.264 M 21 s nachträglich zu genehmigen.
Das Haus schließt sich diesen beiden Anträgen des Referenten ohne jede Diskussion an.
Fünftens Gegenstand der Tagesordnung ist die einmalige Schlußberatung über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Hübsereigesetzes für den preussischen Staat vom 30. Mai 1874. Das Gesetz wird unverändert genehmigt.
Vierter Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Justizkommission über den Verordnungs, enthaltend Bestimmungen über das Notariat.
§§ 1 bis 4 bleiben unverändert.
Bei § 5 wird ein Zusatzantrag des Herrn Adams angenommen. „Ebenfalls Bestimmung der hantwärtigen Notariatsordnung aufzuheben, welche des Notaren zur Pflicht macht, die Notariatsprotokolle eigenhändig zu schreiben.“ Im Uebrigen wird das ganze Gesetz ohne Debatte genehmigt. Schließlich wird eine von der Kommission (Referent Herr Struckmann) vorgeschlagene Resolution angenommen, welche lautet:
Die königliche Staatsregierung wird erucht, falls das baldige Zustandekommen einer Notariatsordnung für das deutsche Reich nicht zu erwarten, darauf Bedacht zu nehmen, daß die gegenwärtigen verchiedenen Notariatsordnungen durch eine einheitliche revidirte Notariatsordnung ersetzt werden.
Nächste Sitzung Freitag.

seinen Vetter Harry Drogg gehabt; — ziemlich resultatlos, so schloß wenigstens Wanda, die ein Douquet Hofen für die fränke Gräfin ordnung am Steinthor vor dem Gause stand und den Präsidenten mit seinem überlegenen Köcheln die Berandartrepppe herabzuziehen sah. Er kam gerade auf sie zu.
„Ah, eine Rose unter Blumen,“ begann er, sie durch seinen Knäuel betrachtend. „Darf ich so schön sein, mir auch ein Knospen für mein Knospen auszubitten?“
„Dort auf den Beeten haben Sie die Wahl,“ entgegnete Wanda trocken. „Diese hier sind für die fränke Gräfin bestimmt.“
Harry Drogg machte von der erhaltenen Erlaubniß keinen Gebrauch.
„Sehr kurz,“ bemerkte er lächelnd, „außerordentlich kurz! — aber ich liebe das. Entspricht es doch der Anfruchtbarkeit an die Familie, deren Wohl Sie essen. Freilich von einem etwas höheren Standpunkt aus betrachtet — und ich traue es eigentlich den Augen grauen Augen da zu, ein wenig unparteiischer zu schauen — sagen Sie selbst, ist es billig, einen Mann einfach darum zu lassen, weil er es magt, sein Eigenthum zu verheirathen?“
„Da sind Sie vollständig im Irrthum,“ versetzte Wanda, ihren Strauß zusammenbindend. „Niemand tabelt Sie, weil Sie Ihr Eigenthum zurückverlangen, und wahrlich! keiner von der Drogg'schen Familie würde Ihnen das strengig machen. Tadelnswürdig — unverantwortlich in meinen Augen, — ist nur die Rücksichtslosigkeit, mit welcher Sie Ihren Verwandten entgegenzutreten.“
„Schau, schau! welche warmen Umwall diese Familie an Ihnen heßt! — und gänzlich unverdienterweise, wie mir scheint! Denn sicher ahnen meine hochmüthigen Vettern nicht einmal, welche ein Schatz von Schönheit und Edelmut in Person einer beisehenden Gouvernante täglich unter ihnen waudelt. — Sie lieben die Drogg's, mein Fräulein, — das ist schön. Aber wenn Sie ein ganz klein wenig mehr auf Ihren eigenen Vortheil bedacht wären, würden Sie nicht so froh sein einem Glieb dieser selben Familie entgegenzutreten, welches — was immer sonst sein Verth oder Unwerth sein möge, — vor seinen deutschen Vettern doch den einen Vor-

Bekanntmachung.

Die in hiesiger Stadt aufgestellten Briefkasten werden zu folgenden Zeiten geleert:

Table with columns: Aufstellungs-Ort der Briefkasten, Nummer, and hours (I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII).

Kaiserliches Postamt Nr. 1.

Aus Halle und Umgegend.

Im Monat Januar wurden im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 235 Kinder als geboren angemeldet: 120 männlichen und 115 weiblichen Geschlechts...

Als verstorben sind angemeldet: 113 Personen männlichen und 72 weiblichen Geschlechts = 185, dazu 6 Todgeburtene, sind 191 Todesfälle.

Bon den Verstorbenen wurden geboren: 1880: 8 männl., — weibl. Geschl.

Table showing birth statistics by year from 1879 to 1880, with columns for year, male, and female counts.

113 männl., 72 weibl. Geschl. Davon bekamen sich 180 zur evangelischen und 5 zur katholischen Confession.

Es waren 77 männl. und 44 weibl. ledig, 26 männl. und 18 weibl. verheiratet, 8 männl. und 9 weibl. verwitwet, 1 männl. und 1 weibl. geschieden.

Geboren wurden 235, Todesfälle 191, mithin 44 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 33 geschlossen.

Civilstand. Meldung vom 3. Februar. Aufgegeben: Der Tischler H. Schred, Spize 2, u. M. Gärtner, H. Klausstraße 16.

Geboren: Dem Schlosser P. Weinhardt eine L., gr. Steinstraße 27/28. Eine weibl. L., Untereplan 3. Dem Buchhändler A. Kinostowelt eine L., Halbeswerder 1.

Gestorben: Des Eigarrenmacher F. Köpfer Ehefrau Friederike geb. Bartolomäus, 55 J., 11. M. 21. L., Langenschwinlucht, Krödel 13. Der Schuhmacher Christian Dufis, 51 J., 3. M. 2. L., Augenarzt, Stadtkronenhaus.

Table with columns: Datum, Barometer, Barometer, Barometer, Barometer, Barometer, Barometer, Barometer, Barometer, Barometer.

Gestern und heute hiesiges Wetter bei gleichbleibendem hohem Barometerstande und föhlicher Luftströmung.

Wasserstand der Saale bei Halle am 3. Februar Abends am neuen Uferhaupt 2,24, am 4. Februar Morgens am neuen Uferhaupt 2,24 Meter.

Table with columns: Et., R., R. u. Zub., 4. Breinstraße 4, Wohnung zu 52 % verm. Brunostr. 20.

Aus dem Saalkreise. (N.-C.) Die Saale ist nördlich von Cröllwitz an einzelnen Stellen zugefroren und an einzelnen Stellen noch offen.

— In Neu-Ragozy ist in der Nacht vom 30. zum 31. Januar ein Einbruch durch zwei Diebe erfolgt. Sie sind zuerst im Restaurationsgebäude in die Küche gedrungen und haben hier eine Kalkseule, ein Stück Rindfleisch, einen Mastopf mitgenommen.

Standesamt Giebichenstein. Meldung vom 31. Januar. Eheschließung: Der Schneider F. E. W. Bartisch, Halle, und F. F. E. Frömde, Giebichenstein.

Gestorben: Des Fuhrmann E. Geinze S., 9 M. 25 L. Hauptkämpfer, Keilstraße 33.

Meldung vom 2. Februar. Geboren: Dem Handarbeiter F. W. A. Hanack ein S., Triftstraße 20.

Gestorben: Des Handarbeiter F. Richter L. todgeboren, Wöhrstraße 11.

Meldung vom 3. Februar. Aufgegeben: Der Brauereibehälter C. A. Seifert, Halle, und J. M. Lehmer, Giebichenstein.

— (Cr.-C.) Vor einigen Tagen Nachts haben eine größere Anzahl junger Burche im Alter von 18 bis 20 Jahren die Wohnräume von einem darauf gestandenem Schachtelhaufe zwischen Döllnig und Vochau in ihrem Uebermutze zuzerufen und größtentheils ungewaschen, wodurch dem Besitzer ein nicht unerheblicher Schaden entstanden ist.

— (Cr.-C.) Im vergangenen Jahre sind im Amtsbezirke Reideburg 651 Schweine auf Trichinen untersucht worden. Für trichinös wurde 1 Schwein befunden.

Theater in Leipzig. Donnerstag, den 5. Februar. Neues Theater. „Der Mann der Wittve.“ „Hauffe und Bauffe.“

Altes Theater. „Die Fiebermaus.“ Kofalinde — Marie Weisinger.

Carola-Theater. „Mit dem Strom.“ Lustspiel in 4 Akten von Marie v. Ernsel.

Vermischtes. Berlin, 2. Februar. Ein feinstaltes Mütterchen stand, so erzählt das „N. Z.“, an einem der letzten Tage der vergangenen Woche in einem Kaufhause Unter den Linden, nicht weit von Weinhardt's Hotel.

Berlin, 1. Februar. Eine ungenannte rucklose Frelchthalerin, die in ihren satanischen Einzelheiten erst heute hier bekannt geworden ist, wurde am Sonntag Abend an der neueröffneten Berlin-Rolbenzer Bahn von einigen Strolchen in der hochhaften Wästel gelangt, den Abends um 9 Uhr 35 Minuten von Friedendorf nach Liegnitz fahrenden Personenzug — Strecke Walsdorf-Treppa — zur Entgehung zu bringen. Der heraufbeschworene Eisenbahnfall, der an der gefährdeten Stelle bei dem starken Gefälle (1 zu 100) und dem hier hohen Bahndamm (11 Meter) von namenlos unglücklichen Folgen hätte sein können, wurde zum guten Glück jedoch vereitelt. Die von den Uebelthätern zwischen den Durschfahrten Weinsfeld und Wöhrsbain auf das Geleise geschaffenen Bäume, Schienen, Steine u. wurden nämlich bei dem Wöhrsbain noch so frühzeitig von dem Lokomotivführer bemerkt, daß durch Contredampf, Notsignale und rasches Anlassen der Bremsen der Zug in seinem Laufe gehemmt nur langsam in das Hinderniß fuhr, theilweise dabei zerstört und theilweise bei Seite schiebend, so daß mit Ausnahme einer geringen Beschädigung der Lokomotive und eines geringfügigen Aufenthaltes die nächstfolgenden Passagiere mit dem bloßen Schreden davon kamen. Nach hierher gelangten anderweitigen Nachrichten soll es den nächsten Nachforschungen der Polizei bereits gelungen sein, den verbrecherischen Individuum auf die Spur zu kommen, und soll auch eine der Beihilfe zu der schweren Unthat verdächtige Persönlichkeit dingselbst gemacht worden sein. (Leipz. Z.)

— Auf dem letzten Hofballe in Berlin haben beide Majestäten viele der sehr zahlreichen Mitglieder des Landtages durch längere halboffene Unterhaltungen ausgezeichnet. Der Kaiser hat sich vielfach mit dem Herrn über den Stand und Verlauf der Landtagsarbeiten ausgesprochen. Allseitig rühmte man in parlamentarischen Kreisen die Spannkraft und heitere Laune des großen Monarchen. Es herrschte, wie man berichtet, eine sehr angelegte und zwanglose Unterhaltung in den einzelnen Gruppen. Große Erheiterung erzeugte der Ausbruch einer Unterhaltung zwischen dem betagten Inhaber einer hohen Hofcharge und einem Militair, welche den „Kulturkampf“ betraf. Seltlich bemerkte die greise Excellenz in lebhafter Erregung: „Das kann nun kommen wie es will, nach Kühnheit zum alten Barbarossa gehen wir nicht.“

— Von einem parlamentarisch geschulten Sänger weiß die Hofgesellschaft zu erzählen. Dem Tenoristen eines Provinzialtheaters schlägt beim hohen C die Stimme über. Großes Hohnlächeln des Publikums. Der Sänger tritt mit feierlichem Ernst an die Rampe und spricht: „Meine Herren, ich gestehe hiermit ein, daß ich eine falsche Note gesungen habe, und zehle dieselbe zurück!“

Militärisches. — Wie wir hören, will die Reichsregierung nach Schaffung der neuen Infanterie-Regimenter, so weit wie möglich, das kais.-sächsische Armeekorps aus preussischen Truppen zusammenzusetzen. Der bisherige Modus erschwerte nicht allein unendlich die Mobilmachung und Führung des Korps, sondern es mußte dem Kompetenzkonflikt, zu welchem es trotz aller Rücksichtnahme an „Souveränitätsverstoß“ und ähnlichen feindlichen Fehlschritten an „berechtigten Eigenthümlichkeiten“ täglich kam, auf die Dauer ein Ziel gesetzt werden. Man glaubt daher, daß bis auf die bayerische Brigade alle anderen Infanterietruppen, außer den preussischen, in die Heimath zurückzuführen werden.

Table titled 'Fahrplan der Omnibuslinie Halle-Giebichenstein-Trotha' with columns for stations and times.

Nach Giebichenstein à Person 20 Pfennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) à Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

Table titled 'Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.' with columns for destination, departure, and arrival times.

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Berlin, 4. Februar. Ueber die Gesundheit des Papstes Leo XIII. kursiren in Rom die widersprechendsten Gerüchte. Thatsächlich ist es, daß er vor einigen Tagen pfehllich während einer Audienz so unwohl wurde, daß er dieselbe nicht beenden konnte und sich unverzüglich in seine Gemächer zurückziehen mußte. Am 28. u. Wts. hat der Papst wieder eine Audienz gegeben: Nichtsdestoweniger erhält sich trotz des auffallenden Widerspruches der vatikanischen Blätter, welche jede Unpäßlichkeit des heiligen Vaters beharrlich ableugnen, in hartnäckiger Weise das Gerücht, daß die Aerzte wegen des allgemeinen Gesundheitszustandes des Papstes keineswegs unbesorgt sind und auf eine Zustandsänderung dringen, in welche Leo XIII. nicht willigen zu können erklärt.

Paris, 3. Januar. Der Konseilspräsident Freycinet befindet sich heute besser, doch muß er noch das Zimmer hüten.

Dublin, 3. Februar. Das Manufaktur-Comité zur Unterfütterung der Nothleidenden trat heute zu einer Sitzung zusammen. Nach den dabei gemachten Mittheilungen sind bereits 41155 Pfd. Sterl. eingegangen und 15400 Pfd. Sterl. zur Vertheilung gelangt.

Madrid, 3. Februar. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die Philippinen-Inseln von einem heftigen Orkan heimgesucht worden, der mehrere Handelsfahrzeuge zum Scheitern brachte. Das spanische Kanonenboot „Mirabelles“ scheiterte gleichfalls; die Mannschafft ertrank.

Table with columns: Et., R., R. u. Zub., 4. Breinstraße 4, Wohnung zu 52 % verm. Brunostr. 20.



Zur Confirmation: Schwarze Cachemirs, 3/4 breit, schwarze und weiße Alpaccas, Null-Kleider empfiehlt in gutem Stoff L. Gundermann, Schmeerstraße. L. Gundermann.

Sehr süße Mess. Apfelsinen, à Pfd. 40 Pf., gr. Roter Fettbücklinge und Spotten. Boltze, Schmeerstr. 24.

Speck-Verkauf.

Freitag und Sonnabend den 6. und 7. d. M. verkaufe ich im Schwan, große Steinstraße 51, wiederum besten geräuchersten Speck, neue Winterwaare, à Pfd. 55 Pf., Angelschinken, neue, à Pfd. 80 Pf., Schmalz à Pfd. 55 Pf., Salamis, Schlad. u. Anadzwurst, Blauschinken u. in bekannter guter und reichlicher Waare.

T. Müller

aus Minden in Westfalen. ff. Sülze à 7. 50 Pf., empfiehlt W. Nietsch, Leipzigerstraße 75. Coullissenzengläden, Ersatz der Schlagläden. Friedr. Nietschmann Söhne.

Auction.

Freitag den 6. d. Mts., 11 Uhr verleihere ich gr. Brauhansgasse 4: ca. 3000 Flaschen Bordsamer Bier, 3 Hektoliter bestehend, einen Ispännigen Kolthoben, einen kleinen zweirädrigen Wagen, 2 kupferne Kessel, 1 Faß Syrup, ca. 2 Centner enthaltend, 3 leere Fässer, eine Spinnmaschine, einen Flaschenbiernagen und ca. 15000 Stück Sorten gegen sofortige Zahlung. Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 7. d. Mts., Mittags 1 Uhr verleihere ich Geiststraße 50: ca. 25000 Stück gute Cigarren gegen sofortige Zahlung. Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 7. d. Mts., Mittags 1 Uhr verleihere ich Geiststraße 50: 1 Kleiderkoffer, 1 Vertico mit Marmorplatte, 1 Spiegelbüchsen, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Cylindervase, 1 Sopha mit rothem Plüsch gegen sofortige Zahlung. Müller, Gerichtsvollzieher.

Büchlinge, Spotten,

Fündern, ger. Kalc, Vorkch, alle Sorten hausschlachtene Borst, Fett, Büffelfleisch u. s. w. empfiehlt

A. Schmieder,

Markt 8.

Sauerthohl, à Pfd. 8 Pf., Grüne Schnittbohnen, à Pfd. 25 Pf., Zunderfüßiges Pflaumenrus à Pfd. 30 Pf., Gutkochende Hülsenfrüchte, Nieren-Knauern, russ. Sardinen, Bratheringe, feine saure Heringe, ff. Sardellen, Kapern, Bergwurzeln in Blüthen und einzeln, ff. Caviar, hochrothe Messina-Äpfelzinsen empfiehlt

gr. Klausstraße 38,

am Markt.

Einen fast neuen, sehr praktischen Gruben-Apparat verkauft billig Bahnhofsstr. 12, II. Mehrere Oeh. gebrauchte Nohrz, Wieners und Gartenfähle verkauft G. Kunitz, Tischlermeister, Geiststraße 29.

Speise-Kartoffeln,

sehr schön gr. Wallstraße 28.



Ein großer Transport bohm. u. bairische Zug-Ochsen stehen am Donnerstag den 5. Februar und Freitag den 6. Februar a. c. in Halle a/S., Wertheburgerstraße 9a, zum Verkauf.

Zwei große Hunde,

ein Bernhardiner und ein Zugsbund stehen preiswerth zu verkaufen Zapfenstraße 13.

Selbstgef. Sophas, Feder-Matratzen mit polirt. Bettst., gefirnide Bettst. mit Feder-Matratze von 9 Pf. an in großer Auswahl Klausstraße 16.

Selbstgef. polirte Kommoden, à 20 M. Kleiderich, Wäsch. verl. 5. Hermannstr. 8.

Die erste Sendung 1879er direct importirter Habana-Cigarren ist eingetroffen und empfiehlt à 180 bis 570 M. pr. Bille zu Originalpreisen die Import-Niederlage der Herrenhuter Brüdergemeine Meyrotto & Cie.

Reinhold Schöttler in Halle a. S., grosser Berlin 13.

Schwarze 3/4 breite Cachemires, Elle von 150-3 Mark, Schwarze glanzreiche Lustres und Alpaccas, Elle von 60-150 Pfg., Schwarze 3/4 breite reinwoll. Ripse, Schwarze Seidenstoffe in Taffet, Rips und Atlas,

Schwarze Umhänge, neueste Façons, empfehle in großartiger Auswahl - nur tadelfreie Waare. gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Auf sehr billige Gardinen-Rester, zu 1 bis 3 Fenstern passend, mache ich bei den jetzigen noch sehr billigen Preisen aufmerksam.

Das Sommer-Semester am königlichen pomologischen Institute zu Proskau in Schlesien beginnt Anfang April.

Der Unterricht umfasst während des zweijährigen Cursums aus dem theoretischen und praktischen Gebiete:

- a) Hauptfächer: Bodenkunde, allgemeiner Pflanzenbau, Obstkultur, insbesondere Obstbaumzucht, Obstkenntnis (Pomologie), Obstbenutzung, Lehre vom Baumchnitt, Weinbau, Gemüßbau, Treiberei, Handelsgewächsbau, Landwirthschaftsgärtnerei, Obstzucht und Obstzucht, Pflanzschulen, Zeichnen und Malen von Früchten und Blumen, Feldmessen und Niveliren.
b) Begründende Fächer: Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik, Krankheiten der Pflanzen, mikroskopische Uebungen.
c) Nebenfächer: Buchführung, Encyclopädie der Landwirthschaft.

Anmeldungen zur Aufnahme haben unter Beibringung der Zeugnisse schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Director zu erfolgen. Derselbe ist auch bereit, auf portofreie Anfrage weitere Auskunft zu erteilen. Proskau, im Januar 1880. Der Director, Stoll.

Halle, Montag den 9. Februar 1880, Abends 6 Uhr. Im Saale des Volksschulgebäudes.

Concert

des akademischen Gesangvereins

unter gefälliger Mitwirkung

des Fräulein Elisabeth Schulze, Concertsängerin aus Berlin und des Herrn H. Wiegand, Opersänger aus Leipzig.

Program.

Ouverture; - Die Weisheit des Mirza-Schaffy für Sopran und Bariton-Solo, Männerchor und Orchester von Mangold; - Lieder am Clavier; - Chorlieder; - Lieder am Clavier; - Fritzhoff für Sopran und Bariton-Solo, Männerchor und Orchester von M. Bruch.

Billets, nummerirt à 2 M 50 Pf., unnummerirt 1 M 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Karmrodt, Barfüßerstrasse 19, zu haben. Otto Reubke, Universitäts-Musiklehrer.

Halle, Freitag den 6. Februar, Nachmittags 5 Uhr in der erleuchteten und geheizten Marktkirche

Musik-Aufführung

des Hasslerschen Vereins.

Weihnachts-Oratorium

(Theil I-III) von Joh. Seb. Bach.

Soll: Fr. Erna Gose (Sop.), Fr. Agathe Brilnicke (Alt), Concertsängerinnen aus Magdeburg; Herr v. d. Meden, Concertsänger aus Berlin (Tenor); Herr Adolf Schulze, kgl. Domsänger aus Berlin (Bass). - Orchester: Die Walthersche Capelle des 107. Inf.-Reg. aus Leipzig. - Orgel: Herr J. G. Zahn aus Leipzig.

Die Vereinsmitglieder haben gegen Abgabe ihrer Karten freien Eintritt. Für Nichtmitglieder sind Billets zum Schiff der Kirche à 2 M 50 Pf., zu den Emporen à 1 M und Schülerbillets à 75 Pf. in den Handlungen der Herren Schrödel & Simon und Arnold, am Markt, zu haben. Texte à 10 Pf. ebendasselbst. - Einlass halb 5 Uhr. - Ende gegen 7 Uhr. C. A. Hassler.

Abonnement-Concerte.

Um vielfachen Wünschen zu genügen, werden noch zwei grössere Concerte nach Art der früheren stattfindend, das erste bereits Mitte Februar. Ein nummerirter Platz für beide Concerte kostet 4 Mark, Ein einzelnes Concert mindestens 3 Mark.

Wie früher liegt bei Herrn M. Niemeyer, gr. Steinstrasse 66, die Subscriptionliste auf, den Abonnenten bleiben ihre bisherigen Plätze bis Montag den 9. Februar reservirt. F. Voretzsch.

Hier die redactionellen Theil verantwortlich G. Voretzsch in Halle. - Expedition im Waisenhaus. - Druckerei des Waisenhauses.

Neue deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den Schulen, herausgegeben im Auftrage des königl. Kultusministeriums. Preis 15 Pf. Bei Einfindung von 20 Pf. in Briefmarken nach auswärts franco. C. Pappendick, Buchhandlung, Rannischstraße 10.

Halle-Sorau-Südbener Eisenbahn. Die Bahnhofs-Restitution in Forst soll zum 1. März cr. anderweit verpacket werden, wozu Termin auf Donnerstag den 12. Februar cr. Vormittags 10 Uhr in unserm Verwaltungsbüreau hier selbst, Grandenstraße 1, anberaumt ist. Nachstehende haben ihre bezüglichen Offerten bis zu diesem Termin an unser Centralbüro einzulegen, wofür auch die Verpackungsbedingungen eingehend oder gegen Einwendung von 50 Pf. Copialien in Empfang genommen werden können. Die Offerten sind zu versiegeln und mit der Aufschrift: „Offerte auf Fachtung der Bahnhofs-Restitution Forst“ abzugeben. Halle a/S., den 2. Februar 1880. Königl. Eisenbahn-Commission.

Berliner Wespens. 38000 Exemplare! Zu den besten, höchstem Deutsch. gebunden. Anfertigungspreis pro Zeile (36 Buchstaben) nur 55 Pfennig. Inserentionsanträge zu adressiren an die Annoncen-Expedition Adolf Steiner, Hamburg. Diese Annoncen-Expedition hat den Inserententhail dieses Blattes gepachtet.

Ziehung 24. Februar. Dombau-Lose à 2 M. Ernst Haassengier. Gr. Pfließbrennerei Brüderstraße 13, jetztigend, glanzlos, schnell, billig. 130000 Mark sind im Ganzen oder Einzelnen gegen papularische Sicherheit auszuleihen. Directorium der Franckischen Stiftungen.

16000 Mark werden auf ein Baufundstück zur 1. Stelle zum 1. April cr. gelehrt. Off. Offerten mit B. N. 7698 befördert die Annonc.-Expd. von J. Borek & Co., Halle a. S.

Familien-Kindergarten. Eine Kinderärztin ist bereit, zu Ostern einen Privat-Circle für Kinder von 2-6 Jahren einzurichten. Alles Nähere Steinweg 31.

Stadt-Theater. Donnerstag den 5. Februar 1880. 18. Vorstellung im 3. Abonnement. Zum 4. Male: Die Hexe. Drama in 5 Acten von Arthur Huger.

Bauer's Brauerei. Donnerstag Abend Karpfen polnisch. F. C. Müller.

Für j. Handwerker g. u. v. Mitgastlich Charlottenstraße 9, part. I. Ein Hund zugelassen Rathswender 2. Ein gold. Ohrring verl. Geg. Belohnung abzugeben Grahweg 16.

Ein Medaillon mit gemaltem Kopfe vor einigen Tagen verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Steg 12, II.

Für den Inseratenthail verantwortlich: R. Uhlmann in Halle. (Steuereine Beilage.)

